

Suchtprävention am Studienkolleg

Mittwoch, 07. März 2012 um 17:58 Uhr



Blönried - Vom 28. Februar 2012 bis zum 01. März 2012 war Andreas Salzer von „Steiger Metzingen“ am Studienkolleg St. Johann. Er veranschaulichte den Achtklässlern an je einem Vormittag mit seinem Suchtpräventionsprogramm, welche Drogen es gibt und wo die Gefahren beim Konsum mit den Rauschmitteln liegen.

Das Programm begann mit einem Musikvideo, danach folgte eine kurze Phase der Besinnung.

Andreas Salzer stellte sich dann über seine Homepage von „Steiger Metzingen“ den Schülern vor. „Steiger Metzingen“ ist eine lokale Niederlassung von „Steiger International e.V.“, einer christlichen Vereinigung, die sich von Spendengeldern finanziert und sich vor allem in der Jugendarbeit und Suchtprävention engagiert. „Steiger“ ist niederländisch und heißt so viel wie „Anlegestelle“; also ein Ort, wo man ausruhen und wieder neue Kraft tanken kann.

Unmittelbar nach dem Vorstellen begann Andi Salzer von seinen Erlebnissen als Streetworker zu berichten. Bei den Schülern kam es gut an, dass die erzählten Beispiele „lebensecht und nicht irgendwie erfunden oder aus Büchern“ gewesen seien. Bevor die Schüler selbst in Aktion traten, klärte Andi Salzer über verschiedene Drogen und deren Wirkungsweisen auf.

Action im Programm? Na klar! Die Achtklässler waren erstaunt über ihre Ergebnisse im Rauschbrillenparcours mit Bobbycar. So klare Negativergebnisse hätten sie nicht erwartet.

In Gruppenarbeit gestalteten die Schüler Plakate zu den Themen „Wie fülle ich meinen Lebenstank?“ oder „Was stört mich an der Welt?“.



Den Schülern von St. Johann hat das Programm gut gefallen und auf jeden Fall etwas gebracht. Jeder konnte etwas mitnehmen für sich - sei es nur die Einsicht, dass es Situationen im Leben gibt, in denen man einen guten Ankerplatz braucht, den man sich selber schaffen muss. „Am Schluss hab ich gemerkt, dass ich für mich selbst verantwortlich bin“, sagten viele der Achtklässler nachdenklich, aber auch selbstbewusst.

Bericht und Bilder von Elke Klein

Quelle: Der WALDSEEer 07.03.2012